

Maulwürfe und andere Chaoten

Ja, der Titel wird definitiv noch geändert!

Von Karopapier

Kapitel 1: Kapitel 1, Teil 1: Jonas

Fünf Uhr. Jonas Redler blinzelte verschlafen den Wecker an. Sollte er wirklich aufstehen? Alles in ihm sträubte sich gegen diese Vorstellung, aber ihm war bewusst was er morgen zu tun hätte wenn er nicht endlich seine Faulheit überwand und mit der Arbeit anfing. Er war selbst Schuld, er hatte sich den Job ausgesucht. Und wenn er ehrlich sein sollte machte es ihm sogar Spaß, wenn... ja, wenn da nur nicht das frühe Aufstehen gewesen wäre.

Er drehte sich um, vergrub sein Gesicht im Kissen und lachte leise. Früh, natürlich. Für ihn vielleicht. Andere Menschen waren um diese Tageszeit schon längst mit der Arbeit fertig und auf dem Weg zurück nach Hause. Ironie, ich seh dich, dachte er und legte sich auf den Rücken. Der Wecker klingelte noch immer, ein nicht gerade stummes Zeugnis seiner Bequemlichkeit. Mit einem leisen Stöhnen setzte Jonas sich auf und fuhr sich mit der Hand durch die Haare. Nicht, dass er nicht wach gewesen wäre. Er brauchte nur fünf Stunden Schlaf um fit zu sein. Alles was ihn davon abhielt, ins Bad zu gehen und eine heiße Dusche zu nehmen, war seine Gemütlichkeit, seine Unlust auf jegliche Art von sinnvoller Beschäftigung und seine Liebe zu warmen Betten, speziell seinem eigenen. Wehmütig warf er noch einen letzten Blick zurück auf die Matratze, dann stand er endgültig auf und ging ins Bad.

Während er sich die Zähne putzte, betrachtete er sich kritisch im Spiegelbild. Blonde, halblange Haare, die sich nur widerwillig in irgendeine ordentliche Form bringen ließen, blaue, grün melierte Augen, die stechend wirkten wenn er wütend war. Hohe Wangenknochen, die sein Gesicht leicht hart erscheinen ließen. Er sah gut aus, und er wusste das. Aber es bedeutete ihm nicht viel, auch wenn er sich dessen geschickt zu bedienen wusste.

Während er sich die Zähne putzte ging er in Gedanken die heutigen Aufgaben durch. Seit der Ausbildung, die er vor sechs Jahren gemacht hatte, war ihm diese Angewohnheit in Fleisch und Blut übergegangen. Mit zwiegespaltenen Gefühlen dachte er an die Zeit zurück, eine Zeit, in der er pro Woche 28 Stunden Schlaf bekam, von Morgens bis Abends unterwegs war und nie länger als fünf Wochen in einer Stadt war. Die Zeit der absoluten Maßlosigkeit, sowohl im Positiven als auch im Negativen. Er seufzte. Alles, was aus dieser Zeit übrig geblieben war, waren seine alltäglichen Übungen und seine Einstellung zum Leben. Und selbst die musste er verstecken, durfte sie nicht zeigen. Sein Äußeres war eine Maskerade, sein momentanes Leben ein Abenteuer, aus dem es kein Entkommen zu geben schien. Dabei wollte er so gerne seine Aufgaben weiterführen, nachts arbeiten, nachts leben, den Tag verschlafen...

Er spritzte sich kaltes Wasser ins Gesicht, wie um seine Gedanken wegzuwaschen. Schon am Abend der Vergangenheit hinterherzutrauern brachte ihm wirklich nicht das Geringste.

Nach einer halben Stunde, einer großen Tasse heißem Capuccino, ein paar Liegestützen und darauffolgendem Training würde er sich sicher besser fühlen.

Etwas weniger schlecht gelaunt machte er die Tür zu seinem Trainingsraum auf. Die Dusche und der Capuccino hatten wahre Wunder gewirkt und Jonas war bereits wieder auf dem Damm. Pfeifend sah er die CDs durch, die neben seiner kleinen, aber leistungsstarken Anlage standen. Er seufzte leise und griff nach einer Hülle mit der Aufschrift 920-413-90605. Während die ersten Takte des Liedes erklangen schloss er die Tür, dann setzte ohne weitere Vorwarnung ein dröhnender Bass ein. Jonas sprang ohne nachzudenken in verschiedene Figuren, drehte sich und glitt regelrecht von einer Bewegung in die nächste. Das war das, wofür er geboren war, und er genoss das Gefühl der absoluten Kontrolle über seinen Körper. Chinédrehung, Contract, Jazzsprung. Spätestens als er einige isolierte Bewegungen aus dem HipHop einbaute, hätte es bei jedem anderen lächerlich gewirkt.

Ein leichtes Grinsen stahl sich auf seine Züge. Der Vermieter war nicht glücklich gewesen über den Umbau des ehemaligen Schlafzimmers, hatte dann aber widerwillig zugestimmt. Erst als Jonas ihm versichert hatte dass er das jetzt schalldicht isolierte Zimmer sicher nicht für diverse sexuelle Vergnügungen zu nutzen gedachte und sie vertraglich festgelegt hatten, dass der Vermieter wirklich jederzeit Zutritt zu dem Raum verlangen konnte, war er einverstanden gewesen. Anfangs war Jonas wirklich regelmäßig kontrolliert worden, inzwischen hatte der Vermieter allerdings keine Bedenken mehr. Oder einfach nur aufgegeben, was Jonas wahrscheinlicher erschien. Zwölfwache Punktdrehung, Sprung in die Welle aus dem Stand, dann war das Lied zu Ende. Das nächste Lied war ein rituelles afrikanisches Trommellied und Jonas zog sein T-Shirt aus. Ihm wurde warm und sollte er jetzt anfangen zu schwitzen wäre die Dusche wohl umsonst gewesen. "Mal sehen, wie gut ich das noch kann", murmelte er leise, dann konzentrierte er sich auf den Rhythmus. Capoeira war noch nie seine Stärke gewesen, aber das störte ihn nicht weiter. Im Leben gibt es keine Probleme, nur größere und kleinere Herausforderungen.

Er holte tief Luft und nahm Anlauf.